

Die Detektive der Sprache

In zehn Sprachen und in 130 Ländern ist der «Duboux» eines der begehrtesten Nachschlagewerke der Branche. Seine Wiege steht in Thun.

ELSBETH HOBMEIER

Ein Wohnhaus in der Nähe des Bahnhofs Thun, oberste Etage: Bücher, Bücher, Bücher, wohin man blickt. Hinter diesen Bücherbergen fast versteckt zwei Bildschirme, vor dem einen Marianne Duboux, vor dem anderen Jean-Pierre Duboux. Vor exakt 20 Jahren brachten die beiden ihr erstes Branchenwörterbuch heraus, mit insgesamt 23 000 Begriffen in Deutsch, Französisch und Englisch. «Vier Jahre haben wir dafür gebraucht», sagt er. «Man kann die Begriffe ja nicht 1:1 übersetzen», ergänzt sie. Marianne und Jean-Pierre Duboux leben für ihren und mit ihrem Verlag, gemeinsam haben sie etwas weltweit Einmaliges aufgebaut. Gemeinsam erzählen sie auch, ergänzen sich, «nein, du musst zuerst das noch erklären», sagt sie, «jetzt hast du was Wichtiges ausgelassen», sagt er.

«Wir ärgerten uns über uneinheitliche Schreibweisen»

Entstanden sind die Wörterbücher aus dem ursprünglichen Metier der Duboux: Sie führte einen Korrekturservice und hatte dabei auch oft fehlerhafte Speisekarten und Kochbüchervorsich, er war als Lebensmitteltechnologe bei Mövenpick für die Qualitätskontrolle zuständig. In beiden Bereichen merkten sie, dass viele Begriffe auch in Fachkreisen unbekannt waren oder falsch übersetzt wurden. «Wir ärgerten uns über uneinheitliche Schreibweisen, fehlende Begriffe und falsche Bezeichnungen», sagen sie. «An einem besonders schwarzen Tag» beschlossen sie, die Lücke professionell zu schliessen.

Nach Tausenden von Arbeitsstunden, mühseligen Recherchen und minutiösem Zusammentragen von Fachbegriffen war ein Werk geboren, das sogleich an der Frankfurter Buchmesse als Weltneuheit Aufsehen erregte. Gastronomen und Fachlehrer stürzten sich darauf, man verglich den rot-weissen «Duboux» gar mit dem Duden, die erste Auflage war rasch vergriffen. «Im Nachhinein gesehen sind die damaligen 23 000 Begriffe recht bescheiden», schmunzeln sie... heute vereint ein grosser «Duboux» gegen 100 000 Einträge. Und so ist die Liste der aufgelegten Wörterbücher denn auch auf über 20 Ausgaben und Neuauflagen mit den verschiedensten Sprachkombinationen angewachsen. «Es wird zur Sucht», geben sie zu. Und Marianne Duboux gesteht, sie sei «eine Grüblerin und extreme Pedantin».

Als Nächstes geplant: ein portugiesisches Wörterbuch

Zu Deutsch, Englisch, Französisch kamen Italienisch, Spanisch, Katalanisch, Niederländisch, Rumantsch grischun dazu. Noch 2009 soll auch ein portugiesisches Wörterbuch erscheinen. Für den Computer wurden CD-Roms geschaffen, für Reisende die «Gourmet»-Taschenwörterbücher, für den Unterricht die «Rechtschreibhilfe». «Viele Begriffe existierten nicht, vor allem im Romanischen und Katalanischen, da mussten wir wortschöpfend arbeiten», erklären sie. Und wissen, dass auch ein Bedarf an Russisch, Japanisch, Chinesisch und Arabisch besteht. Aber die Kapazität des Ehepaars, welches all das in Eigenregie und ohne Fachteam im Rücken schafft, stösst an zeitliche und finanzielle Grenzen. «Wir möchten nur noch für den Verlag arbeiten können», sagen die kinderlosen Eheleute. Deshalb möchten sie ihre gesamten Recherchen in Kooperation mit ei-

Als Nächstes geplant: ein portugiesisches Wörterbuch

nem weltweit tätigen Partnerunternehmen ins Internet stellen. Der Kreis der ursprünglich anvisierten Köche, F&B-Manager, Wirte und Hoteliers hat sich längst ausgeweitet, «heute arbeiten weltweit über 70 Berufsgattungen mit dem Duboux, darunter sogar Richter oder Verpackungsdesigner», sagen Marianne und Jean-Pierre Duboux. Ob diese Nutzer wohl alle wissen, dass die von ihnen so eifrig konsultierten rot-weissen Wörterbücher in der Schweizer Kleinstadt Thun zusammengetragen wurden?



Patric Spahni

Von Thun aus in die ganze Welt: Marianne und Jean-Pierre Duboux, die Schöpfer des «Duboux».

nem weltweit tätigen Partnerunternehmen ins Internet stellen. Der Kreis der ursprünglich anvisierten Köche, F&B-Manager, Wirte und Hoteliers hat sich längst ausgeweitet, «heute arbeiten weltweit über 70 Berufsgattungen mit dem Duboux, darunter sogar Richter oder Verpackungsdesigner», sagen Marianne und Jean-Pierre Duboux. Ob diese Nutzer wohl alle wissen, dass die von ihnen so eifrig konsultierten rot-weissen Wörterbücher in der Schweizer Kleinstadt Thun zusammengetragen wurden?

Taschenbücher, Grossausgaben und CD-Rom direkt beim Verlag: www.duboux.ch

Die gute Übersetzung ist manchmal eine Glückssache

Einige besondere «Perlen» zum Schmunzeln seien hier aus dem reichen Erfahrungsschatz von Marianne und Jean-Pierre Duboux gepflückt:

Mousse de saumon froide sur toast hiess auf einer deutschsprachigen Speisekarte in Südfrankreich «Kalter Lachsmoos auf Trinkspruch».

«Auf Försterinart» wird öfters italienisch übersetzt mit alla forestiera/forestiero – das bedeutet

jedoch fremd/fremdländisch. Richtig wäre alla forestale.

Und hier noch einige eher misslungene Übersetzungsbeispiele aus Spanien: verdura del tiempo (Saisongemüse) wurde übersetzt mit «Gemüse von der Wetter». Costillos de cabrito (Kitzkoteletts) hiess so ziemlich verwirrend «Wurm Brustkorb zu Lamm». Und copa de la casa (Eisbecher nach Art des Hauses/Coupe maison) wurde zum «Pokal speziell zu sie Haus». eh